

Unser Pädagogisches Konzept

Der neue Kindergarten verfolgt das Ziel, den ihn besuchenden Kindern die Grundlagen der jüdischen Erziehung zu vermitteln.

Ferner soll der Kindergarten pädagogisch den Anforderungen genügen, die an jeden anderen Kindergarten zu stellen sind.

1. Programm zur jüdischen Erziehung

In unserem Kindergarten sollen die Kinder durch eine jüdische Atmosphäre, dem Kennenlernen jüdischer Feiertage und traditioneller jüdischer Umgangsweisen außerhalb des Elternhauses an das jüdische Leben herangeführt werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit, mit der jüdischen Geschichte und ihren Traditionen aufzuwachsen.

Sie leben nach dem jüdischen Kalender und lernen auf diese Art und Weise, unsere Segenssprüche und Gebetsabläufe anzuwenden.

Darstellung biblischer Geschichten und Lieder finden ebenso Platz wie das "Shmah Israel" oder das "Mode ani" Gebet. Am Schabbat und an den Feiertagen werden Lichter gezündet mit den dazugehörigen Segenssprüchen und Liedern .

Dieses beinhaltet in der Durchführung:

- Während des Jahres werden jüdische Feiertage mit ihren biblischen oder geschichtlichen Hintergründen , ihren Traditionen , Liedern und allem was dazu gehört , an die Kinder herangeführt und durch die jährliche Wiederholung verinnerlicht .
- Jeden Freitag wird gemeinsam Kabbalat Schabbat gefeiert
- Gebete und Mizzwoth werden gelehrt
- Biblische Geschichten und Legenden
- Umgang mit religiösen Gegenständen (Kippa, Gebetbuch, etc .)
- Kashrut wird nicht nur praktiziert, sondern in den Grundzügen den Kindern auch inhaltlich nahe gebracht

Die Durchführung dieses Programms erfolgt in enger und intensiver Zusammenarbeit mit dem Religionslehrer unserer Gemeinde, Herr Janusz Pawelcz und dem Professor für jüdische Pädagogik Herr Daniel Krochmalnik. Sie stehen uns immer mit Rat und Tat zur Seite.

Es liegt uns auch sehr am Herzen, den weiteren Lebensweg der Kinder, nachdem sie den Kindergarten verlassen haben, in gewisser Weise zu begleiten. Daher ist uns eine intensive Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum und die Religionsschule sehr wichtig. Unser Bestreben ist es, den Kindern eine gute Grundlage für ihr weiteres Leben in der Jüdischen Gemeinschaft zu geben.

2. Säkulares Programm:

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, durch Spiel- und Lernangebote ihre Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit frei zu entwickeln. Dabei sollen die entsprechenden Bemühungen der Eltern unterstützt werden.

Alle Kinder sind selbstverständlich in ihrer Natur unterschiedlich und benötigen individuelle Betreuung. Daher haben wir zu jedem Kind einen persönlichen Zugang und versuchen jedes individuell, aber als Teil einer Gruppe zu fördern.

Dafür gibt es einen geregelten Tages- und Wochenablauf indem jede Altersstufe ihre Förderung in verschiedenen Bereichen hat, wir aber auch als ganze Gruppe täglich Zeit miteinander verbringen.

Die Kinder sollen in Gruppen soziale Verhaltensweisen lernen und erproben, sie sollen lernen, Konflikte selbst zu regeln und eigene Interessen angemessen zu vertreten, Gefühle zu zeigen und angstfrei zu leben.

Kinder sind selbständige Individuen mit persönlichen Eigenschaften, Besonderheiten und Stärken. Wir arbeiten mit diesen Stärken und fördern die Sinne, die Kreativität, die Fantasie und die emotionale, körperliche und geistige Entwicklung der uns anvertrauten Kinder.

Eine liebevolle, dem Kind zugewandte Haltung, ermöglicht es den Kindern eigene Erfahrungen zu sammeln, sich auszuprobieren und an Grenzen zu orientieren.

Dieses beinhaltet in der Durchführung:

- Lernen durch differenzierte Wahrnehmung aller 5 Sinne (Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen und Sehen)
- Umwelterziehung .
- Zahnpflege und Sauberkeitserziehung
- Erziehung zur Selbstständigkeit
- Sprachförderung .(Intensivierung der deutschen Sprache, vor allem für Kinder, bei denen Deutsch nicht ihre Muttersprache ist.)
- Sport und Musik
- Weiterentwicklung der Fantasie und der Kreativität
- Training der Motorik (Fein und Grobmotorik)
- Kochen und Backen

Außerdem sind während des Jahres verschiedene Ausflüge geplant, die unseren Alltag in unseren Räumlichkeiten ergänzen.

Wir werden dazu:

- Verschiedene Berufsgruppen besuchen, wie z.B.: Polizei, Feuerwehr, etc.
- Unsere Umgebung näher ansehen
- Attraktionen, wie z. B.: Besuch eines Zirkus (Hierzu freuen wir uns immer über Vorschläge und Anregungen)

Die jüdischen und säkularen Themen werden in einem homogenen Programm zusammengebracht und nach den Entwicklungsstufen der Kinder aufgeteilt.

Hierzu werden den Eltern die jeweiligen Pläne im Voraus bekanntgegeben.

3. Personal des Kindergartens

Zur Leitung des Kindergartens gehört es, neben den übrigen Leitungsaufgaben, das jüdische Programm als selbstverständlichen Teil unseres Lebens zu vermitteln, dies in Einklang mit dem säkularen Programm zu bringen und dazu Pläne mit dem Team zu entwickeln.

Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen oder Personal, das über eine Ausbildung als Musik- oder Kunstpädagogik verfügt, sind einerseits für die Durchführung dieser Pläne, andererseits zur Ergänzung und Erweiterung des pädagogischen Angebotes verantwortlich.

Das pädagogische Personal entwickelt Wochen- und Rahmenpläne, die als Leitfaden für die Arbeit dienen.

Diese Pläne beinhalten sowohl das Jüdische als auch das säkulare Programm und geben Impulse, damit die Kinder

- in fröhlicher Atmosphäre ihre Umwelt entdecken
- in das religiöse Leben eingeführt werden
- einen partnerschaftlichen Umgang mit Kindern und Erwachsenen erleben
- Spaß haben an der Gemeinschaft
- Freiräume für ihre Phantasie und Kreativität finden
- in ihrem Streben nach Selbständigkeit unterstützt werden
- zur Auseinandersetzung mit der Umwelt ermutigt werden
- in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden.

Dieses beinhaltet in der Durchführung:

Das Freispiel mit freier Wahl

- des Spielpartners
- des Spielortes
- der Spieldauer
- des Spieles selbst

Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Möglichkeiten zu bieten, werden wir unseren Gruppenraum in Spielbereiche einteilen, die immer wieder nach unbestimmter Zeit verändert werden sollen.

Folgende Spielbereiche planen wir ein, die den Kindern ermöglichen soll, sowohl in Kleingruppen, als auch allein zu spielen.

- die Puppenecke
- die Bilderbuch- bzw. Kuschelecke
- der Mal- und Bastelbereich
- der Bereich für Tischspiele
- der Bereich zum Bauen mit konstruktivem Material

Während des Freispiels ist auch das pädagogische Personal „aktiv“:

- Wir bereiten Umgebung und Material vor
- Wir helfen den Kindern, wenn es nötig ist. Hilfe zur Selbsthilfe-„Hilf mir, dass ich es selbst tun kann“.
- Wenn es erforderlich ist spielen wir selbst mit und lassen uns in das Rollenspiel der Kinder einbeziehen.
- Wir beobachten und schätzen ein: Wer spielt was? Wer spielt mit wem? So können Rückschlüsse auf den derzeitigen Entwicklungsstand der Kinder gezogen werden, z.B. im Bereich der Sprache, im Sozialverhalten, in der Motorik und in anderen Lernbereichen.
- Wir beobachten und steuern die Gruppendynamik.

Die Angebote.

Diese orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und erweitern ihre Erfahrungen. Das „geplante“ Angebot bezieht sich meistens auf das aktuelle Thema. In Kleingruppen oder altersgleichen Gruppen erfährt das Kind Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Gleichzeitig wird neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnis vertieft.

Geplante Angebote sind:

- Religiöse Erzählungen
- Anschauungsübungen
- Bilderbuch Betrachtungen
- Lied Einführungen
- Fingerspiele
- Sinnesübungen
- Spieleinführungen
- Rhythmik- und Bewegungserziehung
- Experimente
- Praktisches Tun, wie: Kochen , Backen oder Blumenpflege

Zur Weiterbildung des Personals sind regelmäßig Seminare geplant. Diese werden vor allem in den Jüdischen Organisationen angeboten und somit findet auch ein ständiger Austausch mit allen Jüdischen Kindergärten in Deutschland statt. Dies unterstützt vor allem den Aufbau von Unterlagen zur religiösen Erziehung in den Einrichtungen.

Schweigepflicht

Das pädagogische Personal unterliegt der Schweigepflicht. Das heißt, alles Persönliche, was mit dem Personal besprochen und vereinbart wird, darf nicht an Dritte weiter vermittelt werden. Persönliche Daten, wie z.B.: Adressen, Telefonnummern, usw. werden nur nach Absprache weitergegeben.

4. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und Personal wird als etwas sehr Wichtiges angesehen. Ihre Grundlage erhält diese Zusammenarbeit während des Aufnahmegespräches und der Eingewöhnungsphase des Kindes .

Die Eltern und das Erzieherpersonal planen die Eingewöhnungszeit zusammen .Diese beinhaltet, dass das Kind sich mit einem Elternteil (Angehörigen) in der Einrichtung aufhält.

Nachdem sich das Kind mehr und mehr in unserer Einrichtung zurechtfindet, verkürzen die Eltern ihren Aufenthalt .

Danach erfährt die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Es darf nicht sein, dass man nur eilig und unregelmäßig sein Kind in die Einrichtung bringt ("abgibt").

Das Personal wird die Eltern fortwährend über die Entwicklung ihres Kindes in unserer Einrichtung informieren .Gleichzeitig sollten die Eltern auch dem Personal berichten, wie sich das Kind zu Hause verhält.

Um den Tagesablauf und das vorbereitete Programm nicht zu stören, ist es wichtig, dass alle Kinder pünktlich bis 9.00 Uhr gebracht werden.

Eine gute und ehrliche Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Personal trägt dazu bei, dass das Kind sich geborgen und angenommen fühlt.

Die "aktive „Mitarbeit der Eltern ist in unserem Kindergarten sehr erwünscht. Da ist zum einen der Elternrat, der als Vermittler in allen Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen sollte, zum anderen, die Hilfe aller Eltern bei Ausflügen, Vorbereitungen von Festen oder auch während unseres Alltags (z.B.: selbst aktiv im Kindergartenalltag mitzuwirken oder auch mal mit uns einen ganzen Tag zu verbringen und dabei den Tagesablauf mit zu erleben).

Es ist immer wieder für die Kinder ein Erlebnis, wenn sie ihren Eltern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kindergarten zeigen können.

Die Kinder sind auch immer dankbar, wenn Eltern kommen um ihnen Geschichten zu einem bestimmten Thema erzählen oder ihnen etwas beibringen, das sie sonst weder bei uns, noch woanders lernen würden. (Umgang mit besonderem Material oder besonderen Spielen z.B. : Schach, Holz und ähnlichem)

Es ist unser Bestreben, die Eltern in den Kindergartenalltag mit einzubeziehen. Man darf dabei nur nicht vergessen, dass es niemals möglich ist mehrere Eltern gleichzeitig dazuzuholen. Dies wäre eine Überforderung der Kinder.

Wünschenswert ist es jedoch, dass im Laufe eines Jahres alle Eltern in irgendeiner Form an unserem täglichen Ablauf teilgenommen haben, z. B. : an unserer kabbalat Shabbat-Feier.

Mindestens 2-mal jährlich sollte ein Elternabend stattfinden.

Elterngespräche können jederzeit nach vorhergehender Terminabsprache stattfinden.